

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

5.7.1800 (Nr. 107)

Carlsruher

Zeitung.

Sonabends

den 5. July

I 8

O O.



Mit Hochfürstlich · Markgräflisch · Badischem gnädigsten Privilegio

## RELATA REFERO.

Passau vom 21 Juny. Unter die vielen Gespräche gehört, daß Erzherzog Karl das ihm angetragene Kommando der Armee in Schwaben nicht mehr angenommen habe, aber er erklärte, daß, wenn es die Erfordernisse und Gefahr des Vaterlandes erfordere, er an der Spitze seiner Grenadiere fechten wolle. — Die Stände von Oestreich, Böhmen und Ungarn haben dem Ansinnen willfahrt, eine RekrutenAushebung und eine Armee von 80000 Mann Infanterie und 20000 Mann Kavallerie zu bewilligen, doch unter der Bedingung, daß solche 1. der Erzherzog Karl mit unumschränkter Gewalt als Generalissimus kommandire, 2. daß solche nur für die Verteidigung der gesammten östreichischen, böhmischen und ungarischen Staaten streiten soll. — Von Ungarn und Böhmen sind bereits Deputirte an den Erzherzog Karl in Prag eingetroffen. — Derselbe ist nach Wien eingeladen worden, aber noch nicht dahin abgegangen; wohl aber gehen beinahe täglich von seinen Adjutanten als Courier hin und her. Man sagt, Erzherzog Karl wolle die ganze Zurückberufung der Armee aus Schwaben an die östreichische Grenze haben, indem solche durch die Uebermacht der Franzosen nach und nach aufgerieben, und zu Grunde gehen müsse. Dann sollen auch die Landstände gesammter Staaten den Kaiser um Frieden angegangen haben. — In Oestreich wird alles aufgehoben, und das Rekrutement bis auf die Kanzlei-praktikanten ausgedehnt. — In Laubach sind schon gegen 10,000 Mann theils von den vierten Bataillionen, theils Rekruten beisammen.

Ingolstadt, vom 27 Juny. Diesen Morgen um

8 Uhr haben wir aus der Ferne Kanoniren gehört, um 10 Uhr wurde die Kanonade heftiger und dauerte beynahe den ganzen Nachmittag. Bis jetzt hat man nur noch sehr schwankende Gerüchte über das Vorgefallene, wie es scheint, suchen die Franzosen mit Macht auf beiden Ufern der Donau gegen Neuburg vorzudringen.

München, vom 27 Jun. Eine Eskadette von Schwabhausen überbrachte um halb 8. Uhr Abends die Nachricht, daß die Franzosen nur eine kleine Stunde davon entfernt seyen. Allein es scheint, daß die Franzosen die Linie umgangen haben, denn die Kriegsdeputation erhielt bald nach 8 Uhr Bericht, daß die Baiern zwischen Schwabhausen u. Dachau auf der Anhöhe schon um 5. Uhr handgemein waren. Um halb 5 Uhr hörte man hier vor der Stadt schon deutlich den Kanonendonner, um 6. Uhr kam er näher und um 7. Uhr hörte man auch das Kleingewehrfeuer.

Der Kurfürst und der kaiserl. Gesandte sind heute Nachmittag um 3 Uhr von hier nach Landsbut abgereist.

München, vom 28 Juny. (Um 10 Uhr Vormittags) In gestriger Nacht ist alles hiesige Militair, unter Kommando des Herrn Herzogs von Wirtenfeld Durchl. von hier abmarschirt.

Gestern Abends um halb 10 Uhr passirten die Uhlanen von Dachau her bey hiesiger Stadt vorbei und zogen sich jenseits der Isar, diesen folgten die Artillerie und das Gepäc und diesen Morgen um 5 Uhr 400 bairische Hülfstruppen, welche gestern bey Dachau im Gefecht waren. — Vor einer Stunde kam

ein Husar von Mosbach mit einer Depesche von dem Fürsten von Neuf, welcher sich wirklich auch in Mosbach befindet) an Se. Durchl. den Kurfürsten in Landsbut, hier an. — Diesen Augenblick sagt man, das Scharmuziren fange wieder an. — Man glaubt, daß die Franzosen heute noch hier einrücken werden.

Landsbut, vom 28 Juny. Se. Kurfürstliche Durchlaucht sind gestern Abends um 9 Uhr hier eingetroffen. — Die ganze K. K. Armee zieht sich gegen Schwabhausen zurück, in Freysing und Mosburg hört man kanoniren.

Regensburg, vom 28 Juny. Immer mehr scheint es, daß auch unsre Gegend ein Schauplatz des Kriegs werden soll. — Gestern Nachmittags und diesen Morgen hörte man hier eine ziemlich heftige Kanonade. Die Reserveartillerie, die bey Neumarkt stand, ist heute hier angekommen. Man erwartet auch sämtliche militärische Administrationen.

Augsburg, vom 28 Juny.

Heute Nachmittags ist der Obergeneral der franz. Rheinarmee, Moreau, zu seinem in Baiern stehenden Armeekorps von hier abgegangen, er wird aber entweder heute Nacht oder Morgen gewiß, hier wieder zurück erwartet und alsdann sein Quartier aus dem Gasthof zu den 3 Möhren in die bischöfliche Pfalz verlegen. Der Obergeneral, der sich schon im Jahr 1796 nicht nur durch sein Vordringen in Deutschland und seinen in den Augen jedes Kenners bewundernswürdigen Rückzug, wozu ihn das mächtige Vordringen des deutschen Helden Erzherzog Karls, der damals durch Einsicht und Muth Jourdans Heer von Böhmens Grenzen bis an den Niederrhein zurücktrieb, veranlaßte, als Feldherr in den Annalen der Kriegsgeschichte einen bleibenden Ruhm erwarb, sondern auch durch Menschlichkeit und Schonung so auszeichnete, bewies sich auch gestern gegen die hiesige Rathsdeputation mit sehr viel Leutseligkeit und Güte. Er versicherte, daß er die mannigfaltigen Drangsale und Aufopferungen, welche unsre Stadt unter dem ehrenvollen Fußtritt des Kriegs erdulden mußte, inzig fühle und daß er von seiner Seite, was ihm seine Lage möglich mache, mit Vergnügen zur Linderung derselben beitragen werde. Von unsern Stadthoren, deren seit einem Monat nur 2 offen waren, sind ist 4 geöffnet und allmählig soll nun auch der Postenlauf wieder eingeleitet werden, gewiß für unsre, vom Ertrag der Handlung und der Fabriken so sehr abhängende Stadt, ein wichtiges Bedürfnis. Denn das längere Stocken der Gewerbe würde besonders unter der niedrigen Volksklasse bey der ohnediß steigenden Theuerung der Lebensbedürfnisse grenzenloses Elend verursachen.

Mainstroh, vom 2 Jul. Vorgestern ereignete

sich von Hochheim gegen Hattersheim hierherwärts zwischen den deutschen und franz. Truppen ein Scharmüzel, wobey es auf beiden Seiten einige Todte und Verwundete gab. Unter andern wurde ein Szeiler Husar, der geblieben, zu Nied begraben. Als des andern Tages ein Kamerad von ihm, der sein vertrautes Gefährte gewesen, sein Schicksal erfuhr, bedauerte er ihn über die Maassen, und sagte, er müsse wieder ausgegraben werden, dieses sey durchaus nöthig. Er begab sich auch gleich zu dem Rittmeister, und bald darauf wurde die Ausgrabung wirklich besohlen. Da entdeckte sich nun, daß der Husar einen alten ledernen Riemen unter dem Knie hatte: in welchem vier goldene Karolins eingenäht waren. Sie wurden dem Rittmeister zugestellt, um diese Erbschaft an die Anverwandten des Gebliebenen gelangen zu lassen.

Heilbronn vom 2 Jul. Das Streifkorps des Rittmeisters Mier ist vorgestern Montags von hier, wo es einige Tage vor dem Thore lagerte, nach Döringen aufgebrochen und hat den Weg Mergentheim zu eingeschlagen. Die Infanterie mußte auf Wagen geführt werden. Es ist 800 Mann stark, und besteht aus Leuten von allerlei Regimentern. Zersprengte, selbstranzionirte, gefangene Deserteurs, auch Deserteurs von der Französischpolnischen Legion haben sich an dasselbe angeschlossen und es vermehrt. Ubrigens ist bey weitem der größere Theil Kavallerie. Vor Ausbruch geschah am Montag früh auch darum, weil die Reichsstadt Hall der Reichsstadt Heilbronn die am Sonntag Abends zuvor angekommene Nachricht gab, daß sich 500 Franzosen vor Ellwangen gelagert hätten.

Stuttgart vom 3 Jul. In der Nacht vom 1 auf den 2 Jul. sind 4 bis 500 Franzosen in Gamedingen auf der Alb, und den 2 Jul. Morgens in Trochtelzingen angekommen. Sie gehören zu dem Korps des linken Flügels, das bey Grimmelsingen oberhalb Ulm steht, und auch über Ehingen, Niedlingen etc streift.

Eine gestern Nachts 9 Uhr aus Mezingen unterhalb Urach datirte, Nachricht sagt, es seien gestern Abend Französische Quartiermacher (von obigem Korps aus Trochtelzingen kommend) nebst 1 Offizier in Urach eingetroffen, und haben 500 M. angesagt. Nach der Aeußerung des Offiziers soll sich das ganze Korps außerhalb der Stadt lagern, und von den Einwohnern der Stadt Urach demselben das Essen hinaus gebracht werden.

Ulm ist in einiger Entfernung durch einen engen, Nichts hindurch lassenden Umkreis berennt: Aber noch ist es nicht beschossen worden. Die Französischen Belagerungstruppen bringen von allen Seiten Leitern

und andere Werkzeuge herben, und äußern, daß sie solche zum Stürmen gebrauchen wollen.

Sturtag, vom 4 July. Den 28 Mittags rückten die Franzosen wirklich in bester Ordnung und mit klingendem Spiel in München ein. Der Gen. Graf Meerfeld war mit einigen Truppen kaum eine Stunde vorher durch die Stadt über die Fiser gegangen. Die Zahl der franz. Truppen, welche in München einzogen, war wenig über ein Paar tausend Mann, sie betrug sich sehr gut. Abends speiste die franz. Generalität nebst den Staatsoffizieren im Palais des kurfürstlichen Obrist-Hofmeisters Grafen v. Tattenbach, die Speisen waren in der Hofküche zubereitet, und es wurde von Hofbedienten servirt; bis zum Sonntag hatte man noch nichts von Forderungen und Requisitionen gehört, die jedoch, wie man vermuthete, nicht ausbleiben würden.

Den 25 soll das Hauptquartier des Gen. Kranz zu Monheim, von wo den 23 der Rittmeister Steinhof von Blankenstein Husaren die Franzosen bis gegen Kaisersheim zurückgetrieben hatte, gewesen, den 26 nach Neuburg, und den 27 nach Ingolstadt gekommen seyn. Den 28 zog die Reserveartillerie unter Gen. Rouvroy durch Regensburg, und lagerte sich unweit der Stadt, der Armeeminister Graf v. Lehrbach befand sich am 28 noch zu Regensburg. — Die Befestigung Ulm ist auf ein Jahr verproviantirt, und hat so ausgebehnte Werke, daß die Franzosen 30 bis 40,000 Mann zu einer förmlichen Einschließung und Belagerung verwenden müssen.

### Frankreich.

Paris, vom 27 Juny. Gestern Morgens ist ein Courier von dem ersten Consul angekommen. Sämliche Festungen, die uns eingeräumt werden sollten, sind an den bestimmten Tagen übergeben worden. In den Zitadellen von Mailand, Turin und Tortona hat man 160, und in Alessandria 200 Kanonen gefunden. Die Oestreichische Armee ist auf dem Marsch nach den festgesetzten Punkten.

Am 25ten hat der Kriegsminister, der Auflage der Consuln zufolge, an sämtliche Oberbefehlshaber der Armeen der Republik geschrieben, um ihnen die Vorschriften des Erhaltungsenats und Tribunats bey Gelegenheit der Schlacht von Marengo mitzutheilen. Am Schluß dieses Schreibens heißt es. Der von Frankreich geäußerte Wunsch ist seiner Erfüllung nahe und dessen erste Magistratsperson hat nur darum auf neue den Namen des Siegers sich erworben, um bald den des Friedensstifters hinzuzufügen.

Ausführlicher Bericht des Gen. Berthier über die Schlacht am 14 Juny, bey Marengo.

Einzelne Korps hatten Befehl gehabt, Mailand wegzunehmen, die Vereinigung mit der Division des

Gen. Moncey zu bewerkstelligen, den Feind zu Brescia, Cremona, Marcaria, Piacenza, im Rücken abzuschneiden, seine unermesslichen Magazine aufzuheben, seine Kommunikationen zu sperren, seine Depots, Kranke und Artillerieparcs zu nehmen, während daß unsre Armee die feindliche beunruhigte, ihn am Po neckte und vor Stradella über diesen Fluß gieng. Die Thätigkeit unsrer Bewegungen hatte uns den Vorsprung gegeben, Buonaparte's Genie benutzte denselben. Der Feind, bey Montebello geschlagen, sollte nacheinander mit den Truppen unter den Generalen Elsniz und Bellegarde verstärkt werden. Andererseits hatte ich Nachricht, daß Gen. Melas zu Alessandria seine ganze Macht gesammelt hatte. Es kam darauf an, seinen weitem Bewegungen vorzubauen. Alle Anstalten wurden getroffen, um diesen Zweck zu erreichen. Der Feind konnte entweder gegen Genua sich wenden und von da in Toskana eindringen, oder über den Po und Tesino gehen, um Mantua zu erreichen, oder auch am rechten Ufer des Po's, mittelst eines Gefechts mit unsrer Armee durchbrechen, oder endlich sich in Turin einschließen. Die Divisionen Chabran und Lapoype erhielten Befehl, den Po zu bewachen, das zu Ivrea gelagerte Detachement beobachtete den Orco, das Korps des Gen. Moncey besetzte Piacenza, beobachtete Bobbio, bewachte den Tesino, die Sesia und den Oglio, vom Zusammenfluß dieses Stroms bis an den Po und trieb Reconnostrirungen bis Veschiera und Mantua. Die italienische Legion besetzte Brescia, die übrige Armee, Buonaparte an ihrer Spitze, marschirte gegen den Feind.

Am 13. mit Tagesanbruch brach die Armee in der Richtung nach Tortona und Castellnuovo di Scrvia auf. Das Korps des Gen. Victor, welches die Avantgarde machte, gieng bey Dora über die Scrvia, das Korps des Gen. Lannes nahm Castellnuovo, wo der Feind 1500 Kranke zurückließ, von denen 600 so weit genesen waren, daß sie bald keine Armee verstärken konnten. Das Korps unter Gen. Desaix posirte sich vorwärts von Ponte Curone. Am nemlichen Tag marschirte die Armee auf St. Giuliano, welches der feindliche Vortrab räumte, um sich bey Marengo zu posiren, hier wurde er von der Division Gardanne, die von der 24. leichten Halbbrigade unterstützt war, angegriffen und genöthigt, sich nach einem Verlust von 2 Kanonen und 180 Gefangnen, bis an seine Brücke auf der Boromida zurückzuziehen. Der Feind war solchergestalt auf der Ebne zwischen St. Giuliano und Marengo, wo er seine zahlreiche Kavallerie sehr gut benutzen konnte, der Schlacht ausgewichen. Demnach mußte man glauben, daß er, nachdem er uns mit dem Boden und seiner Stellung

hatte bekannt werden lassen, nicht angreifen würde, und daß er die Absicht hätte, entweder über den Po und Tesino zu gehen, oder sich gegen Genua und Bobbio zu wenden. Es wurden Maasregeln genommen, um ihm sowohl auf der Straße von Alessandria nach Genua, als am linken Ufer des Po's, auf welches er bey Casale oder Valenza herüberzukommen suchen konnte, eine hinreichende Macht entgegen zu stellen. Eine Division des Korps vom Gen. Desaix marschirte auf Rivatta, indem sie Tortona umging. Oberhalb Castelnovo wurden fliegende Brücken angebracht, um schnell über den Po zu kommen und durch eine Flankenbewegung sich mit den zum Observiren hingestellten Divisionen am linken Ufer dieses Flusses zu vereinigen. — Allein am 14. um 7 Uhr Morgens wurde die Division Gardanne, welche unsern Vortrab machte, angegriffen. Der Feind ließ uns durch die Entwicklung seiner Macht seine Pläne abnehmen. Die Truppen unter Gen. Victor wurden sogleich in Schlachtordnung gestellt, ein Theil bildete das Centrum, welches das Dorf Marengo besetzte, das Uebrige machte den linken Flügel, der sich bis an die Vormida erstreckte, das Korps des Gen. Lannes war auf dem rechten Flügel. Die Armee, auf zwey Linien formirt, wurde auf ihren Flügeln von einem starken Korps Kavallerie soutenirt. Der Feind deployirte sich nach und nach und debouschirte auf drey Kolonnen, die Kolonne rechts auf Figarolo die Vormida hinauf, die vom Centrum über die Landstraße auf Marengo, die links auf Castel Ceriolo. Der General Victor ließ mich wissen, daß die ganze feindliche Macht ihn angriffe. Sogleich ließ ich die Kavallerie-Reserve und das Korps des General Desaix, von welchem ich die gegen Serravalle rükende Division zurükrief, marschiren. Der erste Konsul begab sich ungesäumt auf das Schlachtfeld. Als wir ankamen, fanden wir die Truppen auf allen Punkten handgemein. Man schlug sich von beiden Seiten mit gleicher Erbitterung. Der General Gardanne hielt seit 2 Stunden den Angriff des feindlichen rechten Flügels und Centrums aus, ohne ein Fußbreit zu weichen, so überlegen auch die feindliche Artillerie war. Die Brigade unter Befehl des General Kellermann, welche aus dem 2ten und 2ten Kavallerie- und 8. Dragonerregiment bestand, unterstützte die linke Flanke des Gen. Victor. Die 44. und die 101. Halbbrigade entsprachen ihrem Ruhm. Der Gen. Victor schickte der Kavalleriebrigade des Gen. Düvignau Befehle: aber dieser General hatte ohne Erlaubniß das Kommando seiner Brigade verlassen, und dieser Umstand brachte Aufenthalt in die Bewegungen; 200 Mann von diesem Korps wurden beordert, die Vormida her-

auf zu rüfen, und die Bewegungen des feindlichen rechten Flügels zu beobachten; das übrige erhielt Befehl, den linken Flügel der Armee zu unterstützen, und betrug sich muthig. Der Gen. Gardanne, genöthigt, seine Vortrabsposition zu verlassen, zog sich echelonsweise zurück, und nahm eine schräge Stellung, rechts bey Marengo, links an der Vormida. In dieser neuen Position nahm er die gegen Marengo anrückende Kolonne in die Flanke, und richtete ein schreckliches Musketenfeuer auf dieselbe. Die Reihen dieser Kolonne waren gelichtet: sie zögerte einen Augenblick, schon begann sie hie und da zu weichen; allein sie bekam neue Verstärkungen, und setzte ihren Marsch fort. Der General Viktor stellte nacheinander die 24 leichte, die 43 und 96 Halbbrigade, um das Dorf Marengo zu vertheidigen. Während dieser Bewegungen soutenirte die Brigade des Gen. Kellermann den linken Flügel; das 8. Dragoner Regiment fiel in eine Kolonne feindlicher Kavallerie ein, und warf sie, aber nun wurde es wiederum von einer überlegenen Macht angegriffen; das 2. und 20. Regiment Kavallerie kam ihm zu Hilfe, und machte über 100 Gefangene. Inzwischen rückte der feindliche linke Flügel gegen Castel Ceriolo vor; seinem Centrum, dem immer neue Verstärkungen zukamen, gelang es, das Dorf Marengo einzunehmen, wo es 400 Mann, die in einem Hause hielten, zu Gefangenen machte. Einige unserer Tirailleurs, denen die Patronen ausgingen, verließen in Unordnung das Schlachtfeld, und der Feind, durch diesen Erfolg aufgemuntert, fiel sie mit größerem Ungestüm an. Der Gen. Lannes bekämpfte ihn mit Vortheil. Die in der Ebene unbedeckte Linie widerstand der Artillerie, und hielt den Anfall der Kavallerie aus; aber sie konnte den Feind nicht von sich treiben, ohne sich links überfügelt zu finden. Der Feind, öfters im Centrum zurügeschlagen, erneuerte stets den Angriff, und reichte endlich über das Dorf Marengo hinaus. Der Gen. Viktor gab Befehl zu einer rückgängigen Bewegung auf die Reserve.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Holland.

Amsterdam, vom 27 Juny. Die neuen Ereignisse in Italien haben großes Erstaunen in Holland verursacht. Der Werth der Staatspapiere stieg, nachdem am 24ten Juny die Amtsberichte aus Paris im Haag angekommen, um ein beträchtliches. Einige Handelshäuser hatten schon zu Amsterdam um einige Stunden früher am 24ten Juny durch eigene Kouriere Nachrichten von jenen Ereignissen in Italien, kauften deswegen plötzlich für ungeheure Summen Staatspapiere ein und gewannen damit große Summen.